Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 34

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Seite der Frank

Schönes Haar — der Wunsch jeder Frau

Jede Frau dürfte sich heute der Bedeutung bewußt sein, die eine gute Frisur, also volles und gepflegtes Haar, für ihr Aussehen hat. Nicht umsonst werden allsährlich gewaltige Summen ausgegeben für Haarpslegemittel, für Dauerwellen und selbst für Mixturen, um gar zu krauses Haar glatt zu machen. Es ist auch sein Zufall, daß die Preisrichter bei Schönheitswettbewerben die Lockenpracht der Konkurrentinnen mit 30 % bei der Beursteilung des Gesamteindrucks einsehen.

Wie gut haben es doch die unzivilisierten Eingeborenenstämme! Sie sind von der Natur mit einem reichen Haarschmuck gesegnet und brauchen sich nicht über einen dünnen und mangelbasten Haarwuchs zu sorgen, der uns so häusig Rummer macht und eine Folgeerscheinung der Zivilisation ist. Auch Angst, Sorgen und Ueberarbeitung üben einen schädlichen Einsluß auf den Haarwuchs aus, ebenso wie Krankheiten und falsche Ernährung.

Wie kann man nun die Lebenskraft des Haares erhalten und stärken? Zunächst einmal durch die Beobachtung einer geeigneten Diät, die dem Haar die nötigen Ausbaustoffe, vor allem Eisen und Schwefel, zur Berfügung stellt. Besonders wertvoll in dieser Hinsisch sind deshalb folgende Nahrungsmittel: Aepfel, Gurken, Nüsse, Tomaten, Möhren, Kohl, Bollfornbrot, Milch und Käse. Ferner ist eine regelmäßige Massage der Kopshaut unbedingt nötig, um eine Durchblutung zu erreichen und die Haarwurzeln anzuregen.

Eine besondere Aufmerksamkeit ist der Haarwäsche zu schen= ten. Fette Haare wasche man 8= bis 14tägig mit Schwefelseise und spüle mit einer Lösung nach, die für Brünette aus 10 Gramm flüffigem Salmiak, 50 Gramm Rum und 200 Gramm Nußbaumblätter-Waffer besteht, für Blonde aus 10 Gramm Natriumcarbonat und 250 Gramm Wasser. Diese Lösung dient dum Entfetten des Haares, die Wirkung kann noch verstärkt werden durch Einreiben der Kopfhaut mit Kölnisch-Wasser oder Alfohol. Für trocene oder durch Dauerwellen beschädigte Haare lind Baschungen mit Eigelb zu empfehlen, da das hierin enthaltene Leoithin die Gesundheit des Haares wiederherstellt. Man vermische das Gelb von drei frischen Eiern gut mit etwas Rum und warmem (nicht heißem) Wasser und massiere hiermit Ropfbaut und Haare fräftig. Das Nachspülen mit klarem Wasser muß fehr forgfältig und gründlich und unter dauerndem Frottieren geschehen, um auch die letten Ueberrefte der klebrigen Flüssigkeit zu entfernen. Nach dem Trocknen ist die Kopshaut mit einigen Tropfen füßem Mandelöl einzureiben.

Um dem Haar einen gesunden Glanz zu verleihen, bürste wasser es häusig und füge nach dem Waschen dem letzten Spülwasser etwas Weinessig oder Zitronensaft zu. Vor allem achte sich duch darauf, Bürsten und Kamme stets sauber zu halten sein und nicht mit anderen Personen teilen!) und die Kämme mit stumpsat für diesenigen, die sich zur Anwendung von Haarwuchsmitteln und Spezialbehandlungen entschließen:

sich führen Sie die Behandlung regelmäßig durch, aber ohne im Geringsten um das Resultat zu sorgen. Wenn Sie jeden

Tag ängstlich vor dem Spiegel nach Fortschritten suchen, so verzögern Sie dadurch bestimmt die Wirkung und stellen unter Umständen sogar den ganzen Erfolg in Frage.

Sind Sie ein willkommener Gaft?

Es ist eine bekannte Erscheinung, daß sich gerade sehr gute, fürsorgliche Gastgeber häusig als rücksichtslose und dementsprechend unbesiebte Gäste entpuppen, — wenn die Reihe an sie tommt, Besucher zu sein. Welche Momente sind besonders zu beachten, wenn man für ein paar Tage zu Freunden eingeladen wird?

Zunächst einmal sollte jede Einladung zu einem Besuch umgehend beantwortet werden. Und wenn Sie annehmen, dann bitte mit augenscheinlicher Freude und nicht etwa: "—eigentlich paßt es mir ja nicht so gut, aber weil Ihr mich so dringend bittet ..." Denken Sie vor allem auch daran, Ihre Ankunst rechtzeitig und genau mitzuteisen. Ein guter Besuch beginnt kaum mit einem Telegramm in letzter Minute und noch viel weniger mit einem gänzlich unangekündigten Eintreffen, eventl. gar zu mitternächtlicher Stunde.

Achten Sie befonders darauf, sich für die Dauer des Besuches ausreichend mit allem zu versehen, was Sie vorausssichtlich benötigen werden. Nehmen Sie vor allem auch die Zeit der Hausfrau nicht unnötig in Anspruch und fügen Sie sich gut in die gewohnte Hausordnung ein. Bitte, erscheinen Sie pünktlich zu den Mahlzeiten, wenn man Sie dazu erwartet — und die ganze Familie wird Ihnen dankbar sein. Und erwarten Sie vor allem nicht vom Hausherrn, daß er nun seinen gewohnten und gesiebten Mittagsschlaf aufgibt!

Daß Sie Ihr Zimmer in guter Ordnung halten und nicht allmorgendlich ein Tohuwabohu hinterlassen, dürfte sich von selbst verstehen. Wenden Sie sich mit Wünschen direkt an die Hausfrau und überlassen Sie ihr die eventl. Weiterleitung. Gewiß, alle diese Dinge sind nur Kleinigkeiten, aber ihre Beobachtung oder Richtbeobachtung machen soviel aus.

Beschränken Sie die Dauer Ihres Besuches auf die ursprünglich bestimmte Zeit. Die Aussorderung der Haussrau zu einem längeren Berweilen ist sicher ehrlich gemeint, aber es ist trozdem besser, sich an die erste Abmachung zu halten. Halten Sie Ihr Gepäck rechtzeitig bereit, wenn die Zeit des Abschieds gesommen ist und vergessen Sie nicht, dem Hausmädchen eine kleine Anerkennung für seine Mühe zu geben. Berlängern Sie die Abschiedsminuten auch nicht unnötig, um gleichsam durch dieses Hinauszögern Ihr Bedauern über das Auseinanderzgehen zu zeigen. Sie verursachen dadurch eine allseitige Berslegenheit und es ist weit besser, herzlich und warm den Dank für die genossene Gastsreundschaft auszusprechen und dann ohne weitere Phrasen mit einem letzten Winken zu gehen.

Danken Sie Ihren Gastgebern nach Ihrer Heimkehr auch schriftlich noch einmal für ihre Bemühungen — und zwar mögslichst bald, nicht erst nach Wochen unter vielen Entschuldigungen.

Bitte, erinnern Sie sich während eines Besuches an alle diese Kleinigkeiten und Sie werden überall ein gern gesehener und willkommener Gast sein.